

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach

Mainz zeigt Initiative

Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

**Dokumentation der Mainzer
Jahreskampagne**

November 2001 - November 2002

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

Impressum:

Herausgeberin: Frauenbüro Stadt Mainz, Klarastr. 4, 55116 Mainz

Redaktion, Recherche und Texte: Eva Weickart und Anne Knauf

Gestaltung und Layout: Jutta Mertens, Mainz

mit freundlicher Unterstützung: Werbewerkstatt Mainz

Fotos: Ulf Grabs, Eva Weickart, Anne Knauf, Martina Trojanowski

Druck: Hausdruckerei

Auflage: 1000

Mainz, Februar 2003

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

Mainz zeigt Initiative

**Gemeinsam gegen Gewalt
an Frauen**

25. November
NEIN zu Gewalt an Frauen

ne gewo
TERRE DES FEMMES

Inhalt

6	Vorwort
7	Statt einer Einleitung: Rede des Oberbürgermeisters
10	Es gibt mehr als zehn Gründe gemeinsam zu handeln - Gewalt an Frauen geht uns alle an
11	Konzept und Organisation der Kampagne
14	Wie Mainz Flagge zeigte
16	Mainzer Männer machen mit
18	Rote Karten und Weiße Schleifen
20	Die Kampagne in der Presse
22	Die Veranstaltungsreihe
24	Mainzer Mädchen machen mit
25	Statements der Beteiligten
29	zeichensetzung - Die Ausstellung zur Jahreskampagne
33	Auswertung
34	Danksagung

mann
mach
mit

Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Vorwort

Gewalt gegen Frauen war lange Zeit ein reines Frauenthema - ein Thema von Betroffenen und deren Lobby, von Frauennotrufen, Frauenzentren, Frauenhäusern, Frauenbüros und vielen anderen Initiativen und Hilfeeinrichtungen von Frauen für Frauen.

Doch Gewalt gegen Frauen geht **alle** an - auch und gerade Männer.

Ziel der vom Frauenbüro der Stadt ins Leben gerufenen Jahreskampagne war daher, ein gemeinsames Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Frauen **und** Männer, Organisationen **und** Unternehmen, politisch Verantwortliche **und** Privatpersonen sollten sich an der Aktion beteiligen.

Dem Wunsch folgten Taten.

Mainz zeigte ein Jahr lang Flagge und Initiative gegen Gewalt an Frauen.

Der Mainzer Jahreskampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« ist es gelungen, öffentlich Zeichen zu setzen mit Zeitungsanzeigen, Fahnenaktionen, dem Aufruf »Mainzer Männer machen mit«, über 100 Großplakaten im gesamten Stadtgebiet, der Aktion »Rote Karte - Weiße Schleife« im Stadion von Mainz 05 und rund 30 Veranstaltungen zu unterschiedlichen Aspekten von Gewalt an Frauen.

Neu für Mainz war die selbstverständliche und rege Beteiligung von Männern an der Kampagne und ihr erklärtes Nein zu Gewalt an Frauen.

In einer Ausstellung im Mainzer Rathaus am Ende der Kampagne - sozusagen als Dankeschön an alle Mitwirkenden - wurde die Aktion in ihrer Vielfalt sichtbar gemacht.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert die einzelnen Aktionen und Veranstaltungen. Sie zeigt, dass erst die ideelle und finanzielle Beteiligung von vielen Organisationen, Initiativen, Unternehmen und Einzelpersonen den Erfolg möglich machte.

Statt einer Einleitung

Grußwort des Oberbürgermeisters Jens Beutel anlässlich der Ausstellungseröffnung »|zeichensetzung« am 15. November 2002



Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

zur Eröffnung der Ausstellung »|zeichensetzung« begrüße ich
Sie herzlich im Rathaus der Stadt Mainz.

Die Ausstellung dokumentiert alle Aktivitäten der Mainzer Jahres-
kampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ - und ist
gleichsam ein Dankeschön an alle, die sich an der Kampagne
beteiligt haben.

Gewalt gegen Frauen war damals das erste große Thema für das
Frauenbüro direkt nach seiner Gründung. Warum also 15 Jahre
später wieder eine breite Kampagne gegen Gewalt an Frauen?
Längst gibt es doch viele gesetzliche Regelungen in diesem
Bereich. Und wenn man einen beliebigen Mann auf der Straße
fragen würde, was er von Gewalt gegen Frauen hält, bekäme
man im Normalfall die Antwort: Selbstverständlich bin ich dage-
gen.

»Menschlichkeit ist keine Hexerei!«



Achim Werner
Leiter Jugendamt

»Es gilt die »Mentalität des Schweigens« in unserer Gesellschaft zu durchbrechen, wenn es um Gewalt gegen Frauen geht.«



Ragnmarck, Dr. Rainer
Rechtsanwalt Mainz

»Starke Männer schlagen nicht!«



Bernd Löttersohn, Fabrikant

»Gewalt ist die letzte Zuflucht des Unfähigen«



BNA, Oskar
Präsidentenrat der Bundes BIODE CRÜKEN

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

Bei aller „politischen Korrektheit“ sprechen die Statistiken eine andere und deutlichere Sprache. Nach Schätzungen des Bundesjustizministeriums ist Gewalt gegen Frauen die in Westeuropa am häufigsten begangene Straftat.

Auch die Stadt Mainz ist keine gewaltfreie Zone. So wurde bildlich gesprochen im Jahr 2000 laut Polizeistatistik etwa an jedem dritten Tag eine Frau in Mainz Opfer einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung (138 Opfer). An ca. jedem vierten Tag suchte eine Frau in Mainz Zuflucht im Frauenhaus (100 Opfer).

Die Dunkelziffern bei den Straftaten sind nach wie vor hoch. Und hinzu kommen die subtileren Formen der Gewalt im Alltag. So ist laut aktueller Schätzungen der Europäischen Kommission etwa jede zweite weibliche Beschäftigte in Europa schon einmal Opfer von Belästigungen am Arbeitsplatz geworden.

Auch hier gibt es einen gravierenden Graubereich in der Statistik. Denn trotz aller gesetzlichen Regelungen sorgen informelle Strukturen, Stillschweigen und Einschüchterung immer noch häufig dafür, dass Frauen, die sich wehren, nicht ernst genommen, lächerlich gemacht und zum „Problemfall“ abgestempelt werden.

In diesen konkreten Alltagsfällen zeigt sich deutlich, dass die gesetzlichen Regelungen allein nicht ausreichen - sondern dass wir repressive Verhaltensmuster aufbrechen und den Respekt vor dem Selbstbestimmungsrecht der Frau im gesellschaftlichen Bewusstsein verankern müssen. Deswegen ist die Jahreskampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ so wichtig.

Gewalt gegen Frauen - in welcher Form auch immer - ist kein „Kavaliersdelikt“. Gewalt ist ein Verbrechen an Körper und Seele. Gewalt setzt Frauen schachmatt. Es war aus diesem Grunde für mich selbstverständlich, die Jahreskampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ öffentlich zu unterstützen.

Ziel der Kampagne ist es, in Mainz Zeichen zu setzen gegen Gewalt an Frauen - und vor allem, Männer aufzurufen, ebenfalls nein zu Gewalt an Frauen zu sagen. Dafür wurde die Jahreskampagne mit drei Säulen konzipiert und umgesetzt: Erstens eine große Fahnenaktion als Auftaktveranstaltung am 25. November 2001, zweitens der Aufruf „Mainzer Männer machen mit“ - in dem auch viele bekannte Gesichter zu finden sind - und

»Männergewalt gegen Frauen, tötet Liebe und zerstört Vertrauen«

mann
mach
mit



Beck, Kurt
Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz

»Gewalt ist nie ein Ausweg - sie schafft nur immer neue Probleme«

mann
mach
mit



Dr. h. c. h. Grottel, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz



drittens eine umfassende Veranstaltungsreihe mit rund 30 Einzelveranstaltungen.

Ich freue mich sehr, dass die Kampagne eine so große Unterstützung und Resonanz gefunden hat - anschaulich und öffentlichkeitswirksam dokumentiert durch die Ausstellung „zeichensetzung“, die ab heute im Rathaus zu sehen ist.

Aus den unterschiedlichsten Bereichen haben zahlreiche Institutionen und Einzelpersonen in unserer Stadt mit ihrem ideellen oder finanziellen Engagement die Jahreskampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ zu einem Erfolg gemacht. Sie haben mit ihrem Einsatz gezeigt, dass hier kein Platz ist für Gewalt gegen Frauen - und dass wir Mainzerinnen und Mainzer gemeinsam und aktiv für ein faires und gutes Miteinander in unserer Stadt eintreten.

Dafür möchte ich Ihnen allen heute anlässlich der Ausstellungseröffnung herzlich danken!

Danken möchte ich auch dem Frauenbüro der Stadt Mainz, das in den 15 Jahren seiner Arbeit maßgeblich dazu beigetragen hat, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt für die Belange der Frauen zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Mit der Jahreskampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ hat das Frauenbüro einmal mehr gezeigt, dass es als frauenpolitischer Koordinator und Impulsgeber eine unverzichtbare Funktion in Mainz wahrnimmt - und dass es gemeinsam mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren vieles in unserer Stadt bewegt.

Heute eröffnen wir gemeinsam die Ausstellung „zeichensetzung“ als eindrucksvolle Dokumentation dieses breiten Engagements. Ich freue mich, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass Sie dazu heute so zahlreich erschienen sind und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg für Ihre Arbeit.

Es gibt mehr als zehn Gründe gemeinsam zu handeln

Gewalt an Frauen geht uns alle an.

Rund vier Millionen Frauen werden regelmäßig von ihren Ehemännern und Partnern misshandelt.

Jährlich flüchten in der Bundesrepublik rund 500 000 Frauen in Frauenhäuser.

Jede siebte Frau im Alter zwischen 20 und 59 Jahren wurde bereits einmal Opfer sexualisierter Gewalt.

In Mainz suchen pro Jahr rund 100 Frauen, viele von ihnen mit Kindern, Schutz im Frauenhaus.

60 Prozent der Frauen und Mädchen, die Opfer einer Körperverletzung werden, sind mit dem Tatverdächtigen verwandt oder bekannt. Im Jahr 2001 wurden in Mainz 504 weibliche Opfer bei Körperverletzungen registriert. 74 Prozent der Tatverdächtigen waren Männer. 364 der weiblichen Opfer waren mit dem Tatverdächtigen verwandt oder bekannt.

In Deutschland werden pro Jahr etwa 20 000 Kinder als Opfer sexuellen Missbrauchs registriert, davon sind 76 Prozent Mädchen. Die Täter sind zu 90 Prozent Männer.

Jährlich werden weltweit zwei Millionen Mädchen zwischen fünf und 15 Jahren in den kommerziellen Sexmarkt eingeschleust.

Allein in die Länder der Europäischen Union werden jährlich rund 500.000 Frauen und Mädchen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung gebracht.

Rund eine Milliarde Euro, so wird geschätzt, verdient die Organisierte Kriminalität in Deutschland am Frauenhandel. Frauenhandel ist damit »lukrativer« als Drogenhandel.

Schlepperbanden machen allein in Europa jährlich etwa sieben Milliarden Dollar Gewinn mit der sexuellen Ausbeutung und Versklavung von Frauen.

Konzept und Organisation

Unsere Ziele

Das Frauenbüro als Initiatorin der Kampagne setzt auf einen Prozess, der für das Problem der Gewalt an Frauen sensibilisiert und das bisherige Klima der stillschweigenden Duldung von Männergewalt an Frauen verändert. Wir erwarten, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema über einen längeren Zeitraum und die Einbeziehung verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen zu mehr Mitverantwortung ALLER und zum Abbau und zur Ächtung von Gewalt an Frauen führt.

Wir wollen Informationen über Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von Gewalt vermitteln und auch Wege aus der Gewalt aufzeigen.

Die Kampagne steht und fällt mit der Beteiligung möglichst unterschiedlicher Gruppierungen, Initiativen, Verbände, Institutionen und auch Einzelpersonen. Besonders auch VertreterInnen aus Politik und öffentlichem Leben sollen für die Kampagne gewonnen werden.

Wir wollen Männer **und** Frauen in ihren verschiedenen Rollen, Funktionen, Erfahrungs- und Lebenshintergründen erreichen: in ihrer Verantwortung als politisch Handelnde, als Mandats- und

FunktionsträgerInnen, als Partner und Partnerinnen, als Erziehungsbeauftragte, als Nachbarn und Freunde, als Fachfrauen und Fachmänner, als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen der Antigewaltarbeit, aber auch als (potenzielle) Opfer und Täter.

Wichtig ist uns auch Mädchen und Jungen anzusprechen.

Dazu setzen wir unterschiedliche Veranstaltungsformen und Aktionen ein, die viele Problemfelder der Gewalt an Frauen und Mädchen behandeln. Ziel ist ein Kommunikations- und Kooperationsprozess zwischen Männern, zwischen Frauen, zwischen Männern und Frauen und zwischen Jugendlichen und Erwachsenen.

Wir wollen die Bereitschaft Einzelner hinzusehen und hinzuhören erhöhen.

Ob und inwieweit die Kampagne Erfolg zeigen wird, hängt von vielen Faktoren ab

- Finden wir Sponsoren für die Finanzierung von Anzeigen, Plakaten und anderen Aktionen?
- Finden wir Unterstützer, die das Anliegen engagiert weitertragen?
- Werden mit den unterschiedlichen Aktions- und Veranstaltungsformen tatsächlich die erwarteten Zielgruppen angesprochen?
- Wie wird die Kampagne von Presse und Medien begleitet?

»Männergewalt setzt Frauen schachmatt.«



Bürgermeister der Stadt Mainz

»Die Verharmlosung körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen muss öffentlich kritisiert und verurteilt werden.«



PROFESSOR DR. GÜNTER PÖHL

»Gewalt wendet man nur gegen körperlich Unterlegene und geistig Überlegene an«



Dr. med. Michael

»höchste Zeit für ein gewaltloses Miteinander«



Dr. med. Georg

Bausteine der Kampagne

1. Fahnenaktionen

Die Kampagne wird am 25. November 2001, dem Internationalen Gedenktag »Nein zu Gewalt an Frauen« mit einer Fahnenaktion gestartet und ein Jahr später, am 25. November 2002 beendet. Die Stadt Mainz bekundet ihre Unterstützung zum »Nein zu Gewalt an Frauen« auch dadurch, dass an öffentlichen Gebäuden und Plätzen Fahnen wehen werden. Begleitend dazu soll eine zentrale Aktion stattfinden. Wichtige Repräsentantinnen und Repräsentanten der Stadt sollen die Schirmherrschaft übernehmen.

2. Männeraktionen

»Mainzer Männer machen mit« -

Ein Aufruf der Stadt Mainz »Mainzer Männer machen mit« will möglichst viele Männer dazu bewegen, Verantwortung zu übernehmen und öffentlich zu erklären „Wir sagen NEIN zu Gewalt an Frauen.“ Beispiele hierfür gibt es in anderen Ländern und Städten, wie z.B. in Berlin, München und Köln. Die eingereichten Bilder und Zitate von Prominenten aus Politik, Verwaltung, Institutionen, Medien und Sport - aber auch von „JederMann“ werden ins Internet gestellt und sollen in Zeitungsanzeigen veröffentlicht werden.

»Weiße Schleife - Rote Karte«

Aktionen, bei denen die »weiße Schleife«, weltweites Symbol von Männern gegen Gewalt an Frauen und eine »Rote Karte gegen Männergewalt« eingesetzt werden, sollen weitere Männer auf das Thema aufmerksam machen und zum Mitmachen mobilisieren.

3. Veranstaltungsreihe

Ein Jahr lang - vom November 2001 bis November 2002 - sollen zahlreiche Veranstaltungen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und -partnerinnen stattfinden. Die unterschiedlichen Formen und Auswirkungen von Gewalt werden thematisiert. Verschiedene Zielgruppen werden angesprochen.

Organisation und Öffentlichkeitsarbeit

Als roter Faden zieht sich das Motto »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« durch die Aktion. Das Frauenbüro entwickelt hierzu ein Logo und erstellt Materialien zum Thema Gewalt an Frauen. Dazu gehören Hintergrundinformationen zum Thema Gewalt an Frauen, Flyer für die Fahnenaktion, ein Plakat sowie Flyer für

»Gewalt ist falsch
genutzte Energie«



Oliver Frank
Leiter Produktionsabteilung

»Probleme löst man
nicht mit Gewalt, man
schafft hiermit vielmehr
neue«



Oliver Frank
Leitender Fachbereichsleiter CDU
Mainz/Präsident

»Die Mainzer Polizei
lässt niemanden allein«



Eberhard Hart
Leiter Polizeidirektion Mainz

»Mit mir keine Gewalt an
Frauen«



Eberhard Hart
Stadt

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

die Bewerbung der einzelnen Veranstaltungen. Die Kampagne soll begleitet werden durch kontinuierliche Pressearbeit. Der Aufruf »Mainzer Männer machen mit« soll über Presse, Verteilaktionen und Einstellung ins Internet publik gemacht werden.

Finanzierung

Die Veranstaltungen sollen nicht nur in eigener Regie von verschiedenen Beteiligten durchgeführt, sondern auch nach Möglichkeit selbst finanziert werden.

Für die unterschiedlichen Aktionen (Rote Karten, Plakate, Weiße Schleifen, Anzeigenschaltung) wirbt das Frauenbüro um Unterstützung und sucht nach Sponsoren.

Die Fahnenaktionen werden von allen an der Aktion Beteiligten mit dem Erwerb von einer oder mehreren Fahnen finanziert.

Die Erstellung von Flyern und anderen Öffentlichkeitsmaterialien sowie deren Versand werden aus dem Aktivitätenetat des Frauenbüros bestritten.

Projektdauer

Die Projektdauer beträgt ein Jahr. Sie beginnt am 25. November 2001 und endet am 25. November 2002. Hinzu kommen Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten.

Einmischen im Interesse der Gerechtigkeit

Mainzer Frauenbüro besteht seit 15 Jahren / Neue Kampagne „Mainzer Männer machen mit“

bie. MAINZ. Das Thema ist das gleiche, aber die Umstände haben sich geändert. Unter dem Motto „Mainzer Männer machen mit“ steht die Kampagne, mit der das städtische Frauenbüro gerade gegen Gewalt an Frauen vorgeht. Mit ihrer Unterschrift und ihrem Namen sollen Männer dokumentieren, daß sie Gewalt gegen Frauen ächten. Zahlreiche prominente Erstunterzeichner haben die Leiterin des Frauenbüros, Eva Weickart, und ihre Mitstreiterinnen gewinnen können. Ministerpräsident Kurt Beck und Oberbürgermeister Jens Beutel (beide SPD) sind darunter, Bürgermeister Norbert Schüller und der Landtagsabgeordnete Gerd Schreiner (beide CDU), Mainz 05-Präsident Harald Strutz, zahlreiche Gewerkschafter und Polizeipräsident Franz Kirchberger.

Auch bald nach seiner Gründung vor 15 Jahren wandte sich das Frauenbüro als erstes mit der Kampagne „Gegen unseren Willen“ dem Thema Gewalt an Frauen zu. Inzwischen allerdings hätten flankierende Gesetze von Bund und Land die Lage der

Frauen verbessert, sagte gestern Anne Knauf, die seit 15 Jahren im Frauenbüro arbeitet. In Mainz gebe es den Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen, und außer dem Frauenhaus habe inzwischen ein Mädchenhaus als Zufluchtsort geöffnet. Vom Stadtratsbeschluß im Jahr 1983 hatte es immerhin noch vier Jahre gedauert, bis das Büro schließlich eröffnet werden konnte. Inzwischen ist das Büro so etabliert, daß seine Beteiligung an Bebauungsplanverfahren oder anderen Vorhaben selbstverständlich geworden ist.

Weickart und ihre drei Mitarbeiterinnen, die sich insgesamt drei Stellen teilen, stoßen dabei allerdings an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. „Inzwischen fragen die Planer aber auch von sich aus nach den Interessen von Frauen“, sagte die Leiterin, die zugleich interne Gleichstellungsbeauftragte der Verwaltung ist. Dort ist mit 58 Prozent mehr als die Hälfte des Personals weiblich. Doch wie anderswo auch kehrt sich das Verhältnis zur Spitze hin schnell um. Von den 36 Amtsleitungsstellen sind nur zwei von Frauen besetzt.

Das Frauenbüro ist direkt beim Oberbürgermeister angesiedelt, was nach dessen Ansicht die Querschnittsaufgabe heraussticht. Die Zuordnung zu einem Dezernat, etwa das von Malu Dreyer (SPD) geleitete Sozialdezernat, hielte Beutel eher für eine Einschränkung, weil das Frauenbüro nicht nur für soziale Belange zuständig sei.

Als Beispiele für die nach außen wirkende Arbeit des Frauenbüros nannte er den Trennungsratgeber, den Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache oder den Frauenkalender, der in jedem Jahr historische Frauenpersönlichkeiten aus Mainz vorgestellt. Derartige Projekte hätten viele Nachahmer gefunden, sagte Beutel. Die berufliche Orientierung und die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt sei ein weiterer Schwerpunkt des Frauenbüros, das dabei mit vielen Partnern zusammenarbeite. Was der Oberbürgermeister mit Querschnittsaufgabe bezeichnet, bringt Weickart auf eine andere Formel: „Es gibt kaum ein Gebiet, auf dem wir uns nicht eingemischt haben.“

Wie Mainz Flagge zeigte

Am 24. und 25. November 2001 hieß es auf dem Gutenbergplatz, am Rathaus, am Stadthaus, dem DGB-Haus und am Frauenzentrum in der Walpodenstraße: Nein zu Gewalt an Frauen. 22 blaue Fahnen wehten ein Wochenende lang im Stadtgebiet für ein freies Leben ohne Gewalt.

Die Beteiligung von 16 Mainzer Organisationen unter der Schirmherrschaft von Malu Dreyer, damaliger Sozialdezernentin der Stadt Mainz, an der bundesweiten Fahnenaktion der Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES bildete den **Auftakt zur Mainzer Jahreskampagne** »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«.

Der 25. November war kein zufällig gewähltes Datum: 1981 erklärten Frauenorganisationen aus Lateinamerika und der Karibik diesen Tag zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen. Im Laufe dieser zwei Jahrzehnte schlossen sich weltweit immer mehr Frauenorganisationen dieser Idee an.

Auch Mainzer Frauenorganisationen nutzen seit Jahren den 25. November, um auf das nach wie vor drängende Problem der Gewalt an Frauen öffentlich aufmerksam zu machen.

Zum **Ende der Mainzer Jahreskampagne**, vom 22. - 26. November 2002 wehten wieder 22 Fahnen und setzten ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Schirmherr war dieses Mal Jens Beutel, Oberbürgermeister der Stadt Mainz.



25. November
NEIN zu Gewalt an Frauen

frei leben

„Ihr steht nicht alleine da“

Mainz zeigte Flagge zum Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ – 20 Jahre „Terres des Femmes“

„Flagge zeigen – gegen Gewalt an Frauen“ lautete am Samstag das Motto auf zahlreichen Plätzen in Mainz. Örtliche Hilfsorganisationen machten dabei deutlich: „Betroffene stehen auch in Mainz nicht alleine da.“

MAINZ. Nicht nur in Mainz, sondern bundesweit wurde am Wochenende Flagge gezeigt – gegen Gewalt an Frauen. Zum internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ und gleichzeitig zum 20-jährigen Bestehen der Menschenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ erinnerten Fahnen am Gutenbergplatz, am Rathaus, Stadt- und DGB-Haus sowie am Frauenzentrum an das Motto „Frei leben ohne Gewalt“.

In Erinnerung an drei Schwestern, die am 25. November 1960 vom Geheimdienst der Dominikanischen Republik gefoltert, vergewaltigt und ermordet wurden, rie-



Trommelte in Mainz für Solidarität mit Frauen: das Trio Baticum. ■ Foto: Julia Rau

fen Frauen aus Lateinamerika vor 20 Jahren zum „Tag gegen Gewalt an Frauen“ aus. Seither setzt sich auch „Terre des Femmes“ mit Projekten, internationaler Vernetzung und Einzelfallhilfe für die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Unter der Schirmherrschaft von Sozialdezernentin Malu Dreyer wurde die Aktion „Mainz zeigt Flagge“ unter

anderem vom Deutschen Kinderschutzbund, dem Frauenbündnis Rheinland-Pfalz, Pro Familia, dem Weißen Ring, den Gewerkschaften sowie den Mainzer Frauenbüros unterstützt. „Gewalt an Frauen ist ein Thema – auch hier vor Ort“, erklärte Gundi Hammen, Sozialarbeiterin im Frauenhaus Mainz. „Mit der Aktion in Mainz wollen wir Be-

troffene zum Gespräch ermutigen und mit zahlreichen Hilfsmöglichkeiten aufzeigen, dass sie nicht alleine sind.“

Das Rahmenprogramm zur zentralen Aktion der Initiativen in Mainz auf dem Gutenbergplatz gestaltete das Percussion-Trio Baticum – bestehend aus Studentinnen des Peter-Cornelius-Konservatoriums.

Silvia Dauser

Mainzer Rhein-Zeitung, 26.11.2001

ohne gewalt
TERRE DES FEMMES

»Mainzer Männer machen mit - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«

16

Im März 2001 startete die Stadt Mainz den Aufruf »Mainzer Männer machen mit« und sagen „Nein zu Gewalt an Frauen“. 126 Männer unterzeichneten den Aufruf und erklärten, warum sie nein zu Gewalt an Frauen sagen. Die Mainzer Allgemeine Zeitung stellte für 14 Anzeigen kostenlos Anzeigenplatz zur Verfügung. Alle Unterzeichner wurden mit Foto und persönlichem Slogan ins Internet gestellt und in der Ausstellung präsentiert.

Stadt Mainz

**Gemeinsam
gegen Gewalt
an Frauen**

Mainzer Männer machen mit

**Gewalt an Frauen geht uns alle an.
Jeden Tag!**

Jeden Tag werden elementare Menschenrechte von Frauen mißachtet. Jeden Tag erleben zahlreiche Frauen und Mädchen körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt. Auch in Mainz.

Wir haben eine besondere Verantwortung, NEIN zu Gewalt an Frauen zu sagen.
Deshalb nehmen wir unsere Verantwortung wahr und erklären als Männer:
Wir wenden uns gegen ein gesellschaftliches Männerbild, das Gewalt an Frauen und Mädchen verharmlost. Wir distanzieren uns nachdrücklich von Männergewalt an Frauen.

Wir rufen alle Männer in Mainz auf, sich unserem NEIN ZU GEWALT AN FRAUEN anzuschließen und so zur Ächtung von Gewalt an Frauen beizutragen.

Mit unserem NEIN ZU GEWALT AN FRAUEN unterstützen wir die vielfältigen Bemühungen in unserer Stadt, die Opfer von Gewalt zu schützen.
Die alltägliche Gewalt ist kein bedauerliches individuelles Schicksal. Gewalt geht uns alle an.

Ich schließe mich dem Aufruf »Mainzer Männer machen mit -
Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« an

Name	Anschrift	Unterschrift

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens und meines Fotos einverstanden:
 ja nein

Bitte senden Sie uns Ihr Foto, gem digitalisiert, und Ihren persönlichen Leitsatz, warum Sie Nein zu Gewalt an Frauen sagen.

Rücksendung an:
Frauenbüro der Stadt Mainz
Klarastraße 4
55118 Mainz

Faxnummer: 06131 - 12 27 07
E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de

Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 06131 - 1221 75 zur Verfügung

»Gewalt an Frauen
- einfach feige«



Dr. med. Wilfried Brömmel
Direktor des Deutschen Männerbundes

»Gewalt gegen Frauen
macht Männer einsam«



Frank Hubert
Vorsitzender des Deutschen Männerbundes

»Gewalt gegen Schwächere,
vor allem gegen Frauen und
Kinder, ist ein gesellschaftliches
Problem, das alle soziale Schichten
betrifft. Wir dürfen die Tendenz zur
Bagatelisierung und Verweisung
dieses Problems in die Privatsphäre
nicht tolerieren.«



Prof. Dr. Gert Gollmann
Direktor des Instituts für Gender Studies

»Gewalt gegen Frauen
ist eine Realität, die immer wieder
bewusst gemacht werden muss«



Gerdhard Borch

»Familienstreitigkeiten sind
Privatsache. Gewalt an Frauen
ist ein Verbrechen«



Gerdlen, Florian
Mitglied des Vorstandes, Familie und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz

»Ich lehne jede Art von Gewalt ab,
besonders Gewalt gegen Frauen«



Dr. phil. Werner Orlitzky
Mitglied des Vorstandes

»Gewalt an Frauen ist hirnlos. Egal,
ob sie sich in physischer Brutalität
oder wirtschaftlicher Abhängigkeit
ausdrückt«



Esch, Armin
Mitglied des Vorstandes

»Man darf eine Frau nicht einmal
mit einer Blume schlagen«



Heimes, Klaus
Mitglied des Vorstandes

»Gewalt gegen Frauen -
Nein, Danke«



Hennigsen, Claus
Mitglied des Vorstandes

»Gewalt macht stumm. Männer
müssen lernen zu reden«



Schömann, Michael
Mitglied des Vorstandes, Landesverband Rheinland-Pfalz

»Weil man mit Menschen unter
Angst keine vernünftige Beziehung
führen kann«



Kollbach, Hans

»Wer glaubt, Gewalt gegen Frauen
sei zu tolerieren - hat sich verrechnet«



Resing, Mark-Ed
Mitglied des Vorstandes

»Für Männergewalt ist nirgends
Platz - auch nicht am Arbeitsplatz«



Wilm, Briten
Mitglied des Vorstandes

»Gewalt ist immer ein Zeichen
von Schwäche«



Prof. Dr. Hubert Friedhelm

»Gewalt an Frauen und Mädchen
im öffentlichen Raum ist Auftrag an
die Stadtplanung, die Gebrauchsfähigkeit
von Straßen und Plätzen zu verbessern«



Regentin, Günther
Mitglied des Vorstandes

»Für ein lebenswertes Leben
ohne Gewalt an Frauen«



Jahn, Jan
Mitglied des Vorstandes

»Gib Grabschern und Schlägern
keine Chance«



Jung, Wilfried
Vorsitzender des Deutschen Männerbundes

»Gewalt gegen Frauen bedeutet
Ohnmacht der Männer«



Kupper, Heinz-Oliver
Mitglied des Vorstandes

»Frauen-Power: ein Anlass für
Respekt, keine Entschuldigung
für Männer-Gewalt«



Kuchberger, Franz
Mitglied des Vorstandes

»Wirklich starke Männer schlagen
nicht«



Klemm, Gün
Mitglied des Vorstandes

»Gewalt macht Männer hässlich -
Gewalt gegen Frauen noch mehr«



Koll, Johannes
Mitglied des Vorstandes

»Keine Gewalt gegen Frauen
bedeutet gegenseitige Fairness«



Dr. Hans-Joachim Gabel

»Gewalt gegen Frauen ist das
Höchstmaß männlicher
Würdelosigkeit«



Kowalko, Peter
Mitglied des Vorstandes

»Gewalt gegen Frauen ist eine
Schande für Männer«



Kretschmer, Christof
Mitglied des Vorstandes

Rote Karten und Weiße Schleifen

Teil der Jahreskampagne war eine Aktion im Mainzer Fußballstadion.

Am 15. April 2002 bestritt der 1. FSV Mainz 05 nicht nur ein wichtiges Heimspiel gegen Arminia Bielefeld, das Bruchweg-Stadion war auch Austragungsort einer ungewöhnlichen Aktion. Unterstützt durch Mainz 05 und viele Mitglieder des Mainz 05-Businessclub warb das Frauenbüro der Stadt Mainz für die Aktion »Mainzer Männer machen mit - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«. Zahlreiche Prominente verteilten im Stadion die Rote Karte gegen Männergewalt als Postkarte und Sticker in Form einer Weißen Schleife, dem weltweiten Symbol von Männern gegen Gewalt an Frauen.

Breite Unterstützung fand die Aktion durch Mitglieder des Businessclubs. Ohne die neun Sponsoren wäre eine solche Breitenwirkung nicht zu erzielen gewesen.

Durch die Aktion wurden über 14 000 Fußball-Fans erreicht. Nirgendwo sonst hätte das Frauenbüro so viele (Mainzer) Männer ansprechen können. Pünktlich zum Spielstart zeigten die Fans mit einer Weißen Schleife am Revers die „Rote Karte“ und erklärten damit ihr *Nein zu Gewalt an Frauen*.



18



Gemeinsam
gegen
Gewalt
an Frauen



Gewalt -
da spielen wir
nicht mit!

Eine Aktion des  **frauenbüro** unterstützt von  und dem
Mainz 05 Businessclub:



© Frauenbüro des Hochschulzentrums, Barbara Künzler / Foto: Barbara Zimmermann

19

Anstoßgeberin der Aktion im Stadion war die Mainz-Kom. Die Telekommunikationsfirma stellte dem Frauenbüro ihren für den 15. April geplanten sogenannten Challenge-Day zur Verfügung. Weitere Mitglieder des Businessclubs schlossen sich mit erheblichen Sach- und Geldleistungen an. Mainz 05-Präsident Harald Strutz und Geschäftsführer Michael Kammerer griffen die Initiative auf und sicherten die Unterstützung des Vereins zu.

Sichtbares Zeichen der Unterstützung aller waren auch viele Wochen lang die überall im Stadtbild zu sehenden Großplakate. Das Motto »Gewalt - da spielen wir nicht mit« war untermalt von einer Spielszene der 05er.



Gemeinsam
gegen
Gewalt

Weißer Schleife auf Spielfeld

Aktion gegen Gewalt an Frauen beim 05-Heimauftakt am Montag

Beim Heimspiel der 05er gegen Arminia Bielefeld steht am Montag alles im Zeichen der „Weißen Schleife“. Unter dem Motto „Mainzer Männer machen mit – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ wird das Spiel von einer außergewöhnlichen Aktion des Frauenbüros der Stadt begleitet.

teilen: Sie sind das internationale Symbol von Männern gegen Gewalt an Frauen. V. Spielbeginn soll eine riesige weiße Schleife auf dem Mitt

Gewalt die Rote Karte zeigen

Promis unterstützen Frauenbüro mit Aktion

Weißer Schleife statt Roter Karte

Prominente unterstützen bei 05-Spiel Aktion gegen Gewalt an Frauen

Ungewohnte Wege

Aktion gegen Gewalt an Frauen bei 05ern

MAINZ(trü) – Am vergangenen Montag bestritt der 1. FSV Mainz 05 nicht nur ein wichtiges Heimspiel gegen Arminia Bielefeld, das Bruchweg-Stadion war auch Austragungsort einer außergewöhnlichen Aktion des Frauenbüros der Stadt Mainz. Unter dem Motto „Mainzer Männer machen mit – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ wurden mit Unterstützung zahlreicher Prominenter, unter ihnen Bürgermeister Norbert

und Staatstheater- sam zu machen. Die Aktion im Bruchweg-Stadion ist Teil der Jahreskampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“, die vom städtischen Frauenbüro initiiert wurde und im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Nein zu Gewalt an Frauen“ unter dem Motto „Mainz zeigt Flagge“ im November vorigen Jahres startete. Die Fahnenkampagne war auch Auftakt für den Aufruf „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“, den zahlreiche prominente Männer Promis zählten gestern



Gewalt trennt jede Verbindung

Unter diesem Motto beteiligt sich die Mainz-Kom Telekommunikation an der Aktion „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ des Frauenbüros der Stadt Mainz. Es gehört zur Firmenphilosophie des lokalen Unternehmens, sich für Themen außerhalb des eigenen Geschäftsbereiches zu engagieren. Gerade, wenn es um Belange von allgemeinem Interesse geht. Und dazu gehört bei weitem nicht nur der Sport, den Mainz-Kom als Business-Club-Mitglied von Mainz 05 unterstützt. Dazu gehören auch soziale Themen, wie z.B. Gewalt gegen Frauen. Denn dies ist kein individuelles Problem von Frauen – es geht uns alle an. Und leider ist Mainz keine gewaltfreie Zone. Einige Zahlen belegen das: Im Jahr 2000 waren von 159 Opfern von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 138 weiblich; die Tatverdächtigen waren zu über 95 Prozent männlich. Mainz-Kom sieht es daher als Teil seiner sozialen Verantwortung, zur Verbesserung dieser Situation in unserer Stadt beizutragen. Und um dieses gesellschaftspolitisch wichtige Thema einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzumachen, hat Mainz-Kom die Initiative ergriffen und seinen „Challenge Day“ dem Frauenbüro als Aktionsplattform zur Verfügung gestellt. So wird am 15. April beim Spiel Mainz 05 gegen Arminia Bielefeld u.a. Herr Oberbürgermeister Jens Beutel weiße Schleifen, das internationale Solidaritätssymbol der Aktion, verteilen. Die übrigen Businessclub-Mitglieder sowie das Fanprojekt haben ihre Unterstützung zugesagt, so dass dieser Abend ein voller Erfolg werden wird. Denn jede Strategie gegen Gewalt an Frauen ist noch erfolgversprechender, wenn sie auch von Männern unterstützt wird. Wenn Männer öffentlich Nein sagen zu Gewalt an Frauen und so zur Ächtung von Männergewalt beitragen. Was in einigen Städten der Bundesrepublik bereits geschehen ist, soll nun auch in Mainz greifen: „Mainzer Männer machen mit“ heißt die Devise. Prominente (und weniger prominente) Männer sprechen sich dafür aus, Gewalt an Frauen nicht länger zu tolerieren. „Als Mainzer Unternehmen ist es uns nicht gleichgültig, was in Mainz passiert“, so Aurel Bergmann, Geschäftsführer der Mainz-Kom. „Deshalb unterstützen wir das Frauenbüro gerne bei dieser Aktion. Wir freuen uns, dass wir den Anstoß zur Erweiterung „Mainzer Unternehmen machen mit“ geben konnten und sich viele bereits angeschlossen haben.“



Aurel Bergmann, Geschäftsführer
Mainz-Kom Telekommunikation GmbH

Und ewig lächelt die sanfte Frau...

Wissenschaftlerin sprach im Rathaus über „Demutsgesten und Drohgebärden – Wie das Geschlecht den Körper beherrscht“

Von Kindesbeinen an trainieren und inszenieren wir unterbewusst die Körpersprache unseres Geschlechts. Diese Meinung vertrat die Münchner Wissenschaftlerin Dr. Gitta Mühlen-Achs in ihrem Vortrag im Rathaus.

Männlichkeit und Weiblichkeit, wie sie die Idealvorstellung von Mann und Frau in unserer Kultur seit langem prägen. Auch die Körpersprache wird entsprechend inszeniert – von Kindesbeinen an. Dieser Überzeugung ist die

Frau danach auch über Medien. Die Buchautorin und Wissenschaftlerin der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität untermauerte ihre Theorie mit Fotogra-

Geschlechterzuweisung müsse eindeutig sein, so Mühlen-Achs. „Alles andere wirkt lächerlich.“ Wie

durch Krawatten „geschützt“. Was aber tun die Stiefelchen, die ver- (d frau) ist sein gespro- zu entsprechen.

Mit Flaggen Zeichen gegen Gewalt setzen

Mit Aktionstag auf Situation misshandelter Frauen aufmerksam gemacht

Gegen Gewalt an Frauen

MAINZ. Unter dem Motto „Nein zu Gewalt an Frauen“

Auch Tabu-Themen ans Licht zerrissen

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter / Frauenzentrum kämpft

erfahrungen lesbischer Frauen oder Sexismus in der Schule. Nach einem Jahr ziehen An-

Flaggen gegen Gewalt

Aktionstag erinnert an misshandelte Frauen im Land

Konflikte nicht mit der Faust lösen

Vortragsreihe „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ im Rathaus

Psychologe Hans Schmidt organisiert Therapierunden mit gewalttätigen Männern und veranstaltet Kurse in Schulklassen. Im Rathaus sprach er in der Reihe „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“.

schlecht in- ektelt. Ein- nur die Se- „Das F- ner kein- Gewalt- kaum

Postkarten gegen das Schweigen

Aktion des Frauennotrufs in Kneipen

In höheren Posten sind Frauen knapp

Runde zum Frauentag beklagt Männer-Dominanz

MAINZ. Dem Internationalen Frauentag gibt es seit 1910. Damals rief die noch um das

chim Hofmann-Göttig (SPD), Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Ministerium für

Wohin mit der Wut?

sc. – „Wohin mit meiner Wut - Aggression und Grenzzielung“ heißt ein Seminar für Männer des Katholischen Bildungswerkes Mainz.

Vom 28. Januar an sollen die Teilnehmer in insgesamt zehn Sitzungen lernen, mit Aggression umzugehen. Die allgemeine Zeitung sprach mit dem Seminarleiter Hubert Frank.



Von Männern und Macht

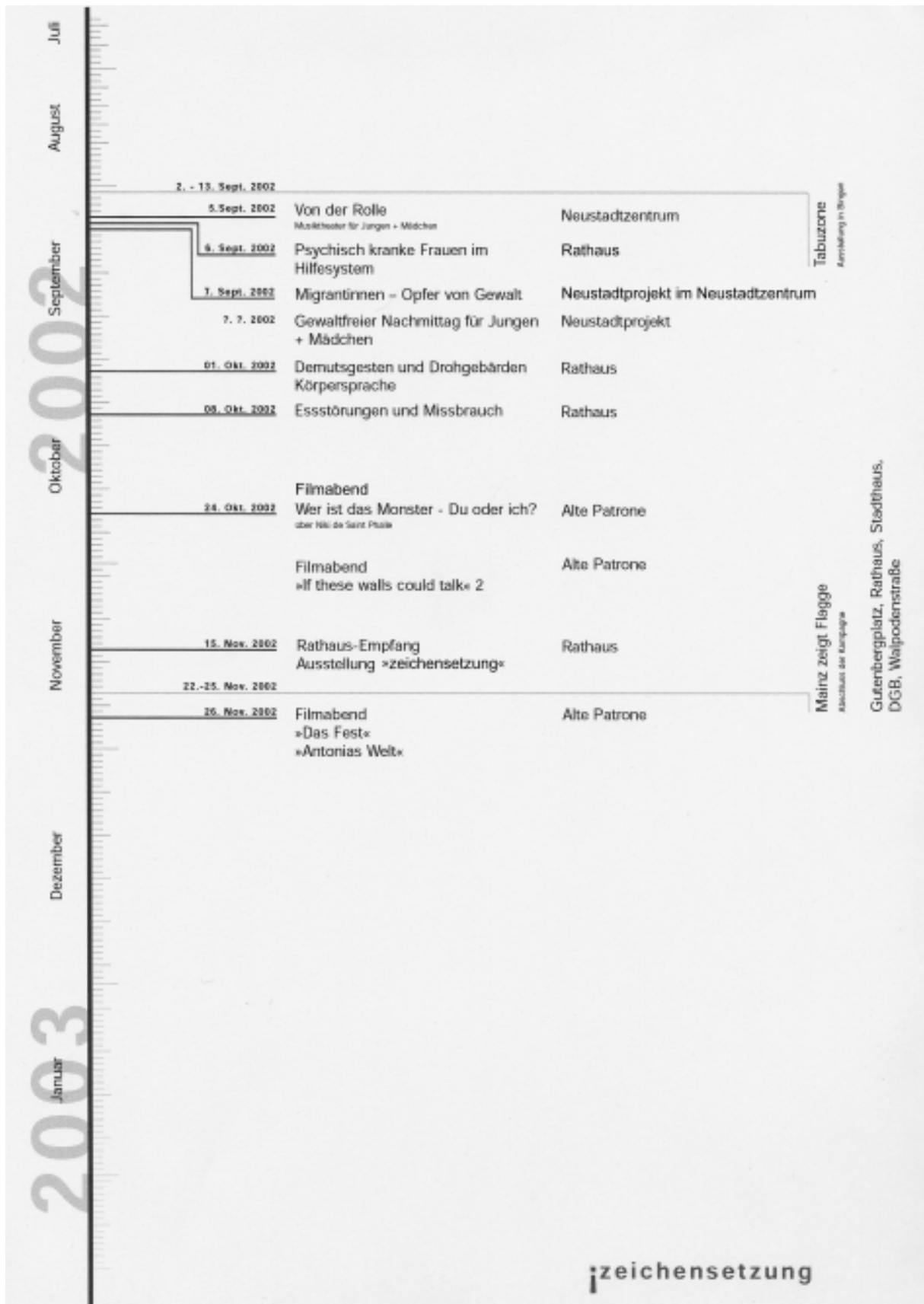
Internationaler Frauentag: Vortrag zum Thema Gewalt

Gegen Gewalt an Frauen

Mainz beteiligt sich an Fahnenaktion

Veranstaltungsübersicht

Monat	Datum	Thema	Ort	Partner
November	24./25. Nov. 2001	Mainz zeigt Flagge Auftritt der Kampagne	Gutenbergplatz, Rathaus, Stadthaus, DGB, Walpodenstraße	
Januar - April 2002	Jan-April 2002			
Januar	29. Jan. 2002	Coming out Prozesse lesbischer Frauen	Frauenzentrum	
Februar	6. März 2002	Männlichkeit macht Gewalt Work. Freitag	Rathaus	
März	April - Mai 2002			Wohin mit meiner Wut Männermolek Kath. Bildungswerk
April	18. April 2002	Rote Karten - Weiße Schleifen im Stadtko März 02	Bruchwegstadion	
April	22. April 2002	Der Schläger muss gehen - das Opfer kann bleiben	Rathaus	
April	13. Mai 2002	Sexismus in der Sprache	Frauenzentrum	
April	23. Mai 2002	Männergewalt und Geschlechterperspektive	Rathaus	Raum ergreifen - sich selbst behaupten: Mädchen Martinsstift
April	11. Juni 2002	Strukturelle Gewalt an Frauen im Namen der Religion	Frauenzentrum	
April	14. Juni 2002	Sexualisierte Gewalt an behinderten Frauen	Frauenzentrum	
April	25. Juni 2002	Grenzen finden und ziehen Gewalt im Sport Sexualisierte Gewalt an gehörlosen Frauen	Rathaus Frauenzentrum	



Mainzer Mädchen machen mit.

„So erlebe ICH Gewalt!“

Mädchen im Alter von zwölf bis 16 Jahren aus dem Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Neustadtzentrum, der Mädchensportgruppe der Streetworker und von Mädchen des Jugendcafés Lerchenberg haben im Rahmen der Kampagne Collagen zum Thema „So erlebe ICH Gewalt!“ erarbeitet und gestaltet.

Der Mädchenarbeitskreis Mainz zum Prozess:

„Anfang diesen Jahres wurde der Mädchenarbeitskreis Mainz vom Mainzer Frauenbüro angefragt, ob bei den MädchenarbeiterInnen Interesse bestehe, die Kampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ mit einem Beitrag zu unterstützen. Die MädchenarbeiterInnen waren gleich interessiert und haben bei ihren Mädchen, die sie betreuen, angefragt, ob sie Lust hätten zum Thema Gewalt an Frauen und Mädchen kreativ ihre eigenen Erfahrungen darzustellen.

Da laut Aussage der Mädchen, die Interesse an der Gestaltung gezeigt haben, Gewalterfahrungen ihren Alltag mitbestimmen, fiel ihnen der Einstieg in dieses Thema leicht. Aus diesem Grund waren sie auch sehr motiviert, ihre persönliche Betroffenheit kreativ umzusetzen.

Wir als Betreuerinnen haben lediglich die allgemeine Frage „Wie erlebe ich Gewalt im Alltag?“ formuliert und den Mädchen bei der künstlerischen Ausführung zur Seite gestanden. Wir möchten uns an dieser Stelle auch nochmals für die freundliche Unterstützung unseres Projektes in Form der kostenlosen Bereitstellung der Fotos bei Herrn Andreas Bloecher (www.reale-visionen.de) recht herzlich bedanken.“



Statements der Beteiligten

Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder

„Es gibt Wege aus der Gewalt - wir suchen danach!“

Michael Ebling, Dezernent für Jugend, Soziales und Wohnen

„Ich habe mich gerne an der Kampagne beteiligt, weil es mir wichtig ist, dieses Thema öffentlich zu machen und ich hoffe, viele Nachahmer zu finden, die sich auch gegen Gewalt an Frauen positionieren.“

Roswitha Forthofer, IG Bau

Gewalt an Frauen - nicht auf meiner Baustelle!

Frauenbüro Stadt Mainz

Die neue Mainzer Zeichensetzung = Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen! Dafür arbeiten wir seit 15 Jahren!

Frauenhaus Mainz und Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt

„Gewalt in Familie und Partnerschaft ist durch nichts zu rechtfertigen. Keine Frau muss Gewalt hinnehmen. Es gibt Wege aus der Gewalt.“

Johannes Kohl, Katholisches Bildungswerk

Motto zur Aktion: „Endlich eine Aktion, die Männern auf andere Art zu „Mittätern“ macht! Gegen Gewalt an Frauen“ wirkt nur gemeinsam.“

Motto zum Seminar „Wohin mit meiner Wut“: Niemand wird als „Gewalttäter“ geboren - Gewalttäter wird man(n) durch eigene Opfererfahrungen, durch Vorbilder, in scheinbar ausweglosen Situationen; aber nie ohne eigenes Zutun oder Zulassen. Der Umgang mit der eigenen Aggression und Wut ist also ein Teil männlicher Lebenskunst. Und wer den nicht beherrscht, der kann es (und sollte es) lernen!“

KOBRA ZSL Mainz

„Gewalt an Mädchen und Frauen mit Behinderungen verläuft oft subtil. Wir machen sie bewusst!“

Kommunaler Präventivrat der Stadt Mainz, Vorsitzender Dr. Hans-Jörg v. Berlepsch

„Flagge zeigen gegen jegliche Form von Gewalt - das halte ich persönlich für meine Pflicht. Bisher hatten vor allem Frauen auf diesen Skandal für unsere Gesellschaft, noch immer nicht den Gewalttaten gegen Frauen und Kinder einhalt geboten zu haben,



Kammerich, Uwe Christian

mann
mach
mit



Link, Eberhard
Leiter Polizeibeamt

mann
mach
mit



Marx, Karl-Heinz
Leiter Sozialamt

mann
mach
mit



Meckamp, Achim
von H. Landwehrbach

aufmerksam gemacht. Ich war sehr froh, dass nun auch wir Männer in die Kampagne einbezogen wurden und die Gelegenheit bekamen, unsere Empörung gemeinsam mit vielen MitstreiterInnen zu artikulieren.“

K2 Kommissariat Gewalt gegen Frauen mit Frauenbüro und Mädchenareitskreis

„Angst überwinden - Mädchen und Jungen schützen!“

Mädchenhaus Mainz FEMMA

„Starke Mädchen von heute sind selbstbewusste Frauen von morgen.“

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. und Frauenzentrum Mainz

„Kampagnen schaffen Netzwerke. Das Thema Gewalt gegen Frauen braucht eine starke Lobby.“

„Kampagnen zeigen Vielfalt und beleuchten Facetten eines Ganzen.“

„Kampagnen rütteln wach. Hinsehen + Mitmachen!“

Neustadt-Projekt Arbeit und Leben - Interkulturelles Stadtteilzentrum

„Die Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« hat unser Interesse geweckt, weil sie das Thema Gewalt an Frauen als ein gesamtgesellschaftliches Problem erfasst hat, wodurch wir als Neustadt-Projekt, Arbeit und Leben, die Möglichkeit fanden, als Sprachrohr der Migrantinnen, auch deren Belange und spezielle Stellung (z.B. aufenthaltsrechtliche Hemmschwellen u.a.) innerhalb dieses Problems Gewalt an Frauen an die Öffentlichkeit zu bringen. Ganz besonders wichtig war für uns durch die vielfältige Veranstaltungsreihe dieser Kampagne, unseren betroffenen Teilnehmerinnen zu zeigen, dass Sie mit Ihrem Problem nicht alleine stehen, und es immer einen Weg aus der Gewaltsituation gibt.“

RIGG, Rheinland-pfälzisches Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Ursula Hartmann-Graham, Leiterin der Koordinationsstelle

„Das Gewaltschutzgesetz ist ein Meilenstein bei der Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen. Es stärkt die Rechte der Opfer von Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Eine wesentliche Verbesserung ist die Möglichkeit der Wegweisung des Täters. Für die Koordinationsstelle war es daher selbstverständlich über die wesentlichen Inhalte und Veränderungen und den Stand der Umsetzung in Rheinland-Pfalz zu informieren.“

»Männergewalt gegen Frauen ist primitiv«



»Gleichberechtigung beginnt mit gegenseitiger Fairness«

mann
mach
mit



»Gemeinsam, gewaltlos und freundschaftlich geht's bessere«

mann
mach
mit



»Gewalt gegen Frauen verschleiert die eigene Angst vor Stärke«

mann
mach
mit



Trotz allem, Verein zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen e.V.

„Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter. Wege aus der Gewalt sind ebenso vielfältig. Uns hat vor allem das gemeinsame an der Aktion zum Mitmachen bewogen und erfreut. Das Bewusstsein, nicht isoliert zu sein, stärkt viele Frauen ihren Weg aus der Gewalt zu finden.“

Sportjugend Rheinland-Pfalz

„Die Sportjugend Rheinland-Pfalz hat sich in der Kampagne „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“, engagiert, weil sie als größte Jugendorganisation in Rheinland-Pfalz Verantwortung trägt und mit ihren sportpädagogischen Möglichkeiten vor allem präventiv handelt. Die Initiative „Kids und Sport – gemeinsam stark“, mit zahlreichen Fair-Play-Aktionen, das Programm „Integration durch Sport“, und die jährlich über 60 Ferienfreizeiten, in denen Mädchen und Jungen lernen miteinander umzugehen sind Beispiele hierfür. Entscheidend aber ist die (selbst)kritische Auseinandersetzung intern, mit Kooperationspartnern und in der Öffentlichkeit, um Bewusstsein zu schaffen, Betroffenheit auszulösen, praktikable Handlungsmodelle zu fördern, neue Konzepte zu erproben und Lösungen in der Gewaltproblematik um Mädchen und Frauen zu finden.“

Thomas Will, Bürger aktiv.e.V.

„Gewalt an Frauen ist kriminelles Unrecht. Stopp den „Verleugnern“ und „Patriarchen“, die ihre Tat verharmlosen oder ignorant rechtfertigen zu versuchen. Gewalttäter sind verantwortlich - auch öffentlich.“

Helmut Liesenfeld, Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz - Leitstelle Kriminalprävention

„Gewalt gegen Frauen gehört zu den größten Tabus dieser Gesellschaft. Es handelt sich dabei nicht nur um tätliche Angriffe auf ihre körperliche und seelische Unversehrtheit, sondern auch um subtile Gewaltausübung durch Verhaltensweisen, welche die Entwicklung und Äußerung des eigenen Willens verhindern und die Bedürfnisse von Frauen ignorieren. Die Leitstelle „Kriminalprävention“ beim Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz befürwortet und unterstützt die Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«, denn diese trägt das Thema verstärkt in die Öffentlichkeit und wirkt allgemeiner Tabuisierung entgegen.

Die Kampagne, zusammen mit der Fahnenaktion von TERRE DES FEMMES, verdeutlicht, dass durch engagiertes Handeln der Gewalt gegen Frauen entschieden begegnet werden kann. Solches Engagement braucht unsere dauerhafte Anerkennung und Unterstützung und

»Gleichstellung heißt auch gegen Gewalt an Frauen«



Burkhard Dinter
Vorsitzender 20. Landtag Mainz

»Auf Männergewalt an Frauen, lässt sich keine Liebe bauen«



Burkhard Dinter
Vorsitzender 20. Landtag Mainz

»Mutige kämpfen mit Worten - Feige mit Flüsten«



Willi Beral
Oberbürgermeister Mainz Regionalrat und Oberbürgermeister

»Gewalt gegen Frauen geht alle an und hat viele Gesichter. Die Polizei sieht alle Gesichter und bietet den Opfern Hilfe an«



Udo Mann
Vorsitzender Landtag der Rheinpfalz Mainz

wurde daher auch von der Leitstelle „Kriminalprävention“ finanziell gefördert.“

Rote Karte- Weiße Schleife Aktion

„Gewalt, da spielen wir nicht mit“

Leonardo Personalkonzept

„Gewalt arbeitet gegen Dich.“

Herr Keller Raiffeisen-Volksbank eG Mainz

„Gewalt bringt keine Rendite.“

Aurel Bergmann Mainz-Kom Telekommunikation

„Gewalt trennt jede Verbindung.“

Frank Dinter und Manfred Sattig, entega

„Gewalt ist falsch genutzte Energie.“

Michael Linder Deutsche Städte Medien

„Gewalt entlarvt immer Schwäche.“

Carlos Alexandre Mainzer Rheinzeitung

„Männergewalt hat bei uns keine Chance.“

Manfred Wappel Hilton Mainz

„Gewalt kommt uns nicht ins Haus.“

!Zeichensetzung -

Die Ausstellung

Eine Ausstellung am 15. November 2002, eröffnet von Oberbürgermeister Jens Beutel im Mainzer Rathaus dokumentierte die einzelnen Aktionen und Veranstaltungen der Jahreskampagne. Eingeladen waren 300 Beteiligte: aktive MitveranstalterInnen und Sponsoren.



Grußwort der städtischen Frauenbeauftragten, Eva Weickart

„Im Namen der Initiatorinnen und der Beteiligten an unserer Jahreskampagne möchte auch ich Sie sehr herzlich zu diesem Empfang und der Ausstellungseröffnung begrüßen.

Sie alle kennen diese rhetorische Frage: »Wenn ein Baum im Wald umfällt und niemand sieht es, ist er dann umgefallen?«

Wir wollten nun mit unserer Jahreskampagne keine Bäume fällen. Aber eines wollten wir auf jeden Fall: dass die Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« gesehen und beachtet wird. Wir wollten ein Zeichen setzen, so dass niemand fragen kann: war da was?

Das ist uns dank Ihrer aller Hilfe, Ihrer aller Unterstützung gelungen.

Wir wollten ganz einfach etwas Großes veranstalten, von dem wir aber bei der Planung noch nicht ahnten, noch nicht ahnen konnten, wie groß es tatsächlich einmal werden sollte.

Wir wollten - und das kann ich im Namen aller Beteiligten sagen - eine Kampagne, die nicht nur die üblichen Verdächtigen erreicht. Die Organisationen, die in Mainz seit Jahren Öffentlichkeitsarbeit gegen Gewalt an Frauen machen und Opfer von Gewalt unterstützen, kennen sich gut und müssen sich nicht dauernd gegenseitig darüber informieren, wie die Situation aussieht. Verstehen Sie mich richtig: wir üblichen Verdächtigen

»Das schwierigste beim Thema – Gewalt an Frauen – wird oft nicht angesprochen und ist besonders traurig: Die hohe Dunkelziffer.«



Dr. Peter Witzling
Präsident des Landes 7 DP Stadt und Kreis

»Gewalt ist keine Lösung, Gewalt ist das Problem.«



Prof. Dr. Peter Eckhart
Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Parlamentarischer
Weisungsrat bei der Bundesversammlung der Justiz

»Liebe verbindet - Gewalt trennt.«



Rainer Witzling
Bürgermeister

»Freiheit und Verantwortung sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Für Gewalt ist dabei kein Platz.«



Rainer Witzling
Bürgermeister

arbeiten gern zusammen - sei es im Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen oder in anderen Zusammenhängen. Unser Ziel für 2002 war aber vor allem, neue Bündnispartnerinnen und Bündnispartner zu gewinnen. Aus diesem - am Anfang sicherlich - puren Wunschdenken ist tatsächlich Wirklichkeit geworden.

Dafür steht zum Beispiel der 15. April 2002, als 14.700 Leute im Bruchwegstadion Gewalt an Frauen die Rote Karte zeigten. Da hatte nicht nur die Kampagne, sondern auch Mainz 05 ein Super-Heimspiel gewonnen. Dass diese Aktion überhaupt möglich wurde, ist dem Mainz 05 Business-Club und dem Verein Mainz 05 selbst zu verdanken. Ohne die beteiligten Mitglieder des Business-Clubs hätten nicht wochenlang in der Stadt Großplakate gehangen, hätten wir keine Roten Karten und auch keine Weißen Schleifen verteilen oder gar eine große weiße Schleife aufs Spielfeld drappieren können.

Aber auch die Werbewerkstatt Mainz hat einen wesentlichen Anteil am Gelingen dieser und anderer Aktionen. Die Agentur war für uns ein wichtiger Türöffner und hat alle Zweifel widerlegt, die uns einreden wollten, mit einem so hässlichen Thema könnten wir in der Öffentlichkeit keinen Blumentopf gewinnen.

Für dieses große Engagement möchte ich im Namen Aller noch einmal herzlich Dank sagen. Imponiert hat uns im übrigen, wie positiv die 05er-Fans auf die Aktion im Stadion reagiert haben. Ich hätte ja nie gedacht, dass ich mich mal über einen Satz wie: »Ei super, das hab' ich doch schon in der Bild-Zeitung gelesen«, freuen könnte.

Rote Karten, Weiße Schleifen und ein Aufruf an die Männer:

Nun sind wir nicht die ersten, die auf die Idee kamen, auch Männer anzusprechen, NEIN zu Gewalt an Frauen zu sagen. Ähnliche Aufrufe gab es schon in anderen Städten. Neu an unserem Aufruf war aber, die Unterzeichner zu bitten, mit ihrem Konterfei und einem individuellen Satz für dieses NEIN zu Gewalt an Frauen zu stehen. Viele Männer, wie Sie hier sehen können und bereits in der AZ oder im Internet sehen konnten, sind unserer Bitte nachgekommen. Sie haben im wahrsten Sinne des Wortes Gesicht gezeigt. Ich kann Ihnen versichern, wir wissen, wie schwer es ist, kurz und prägnant die eigene Haltung in Worte zu kleiden. Dafür noch einmal ein ganz besonderes Dankeschön.

Ganz nebenbei haben Sie auch dafür gesorgt, dass das Frauenbüro nun eine umwerfende Kollektion von Männerfotos besitzt...

Wir wurden oft gefragt, warum wir 2002 das Thema Gewalt an Frauen noch einmal besonders in den Blick genommen haben. Ein wichtiger Grund war das seit dem 1. Januar auf Bundesebene geltende Gewaltschutzgesetz. Ein weiterer wichtiger Grund liegt in den landesweiten Projekten zur Bekämpfung von Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Hierzu wollten wir Mainzer Beiträge, die Mainzer Zeichensetzung liefern. Der Hauptgrund aber ist: Frauen erleben tagtäglich Gewalt - in all ihren

»Die Schwäche von Männern zeigt sich in der Gewalt gegen Frauen«
mann mach mit



Borch, Ralf
Vorsitzender Ratsvorsitzender

»Gewalt ist falsch genutzte Energie«
mann mach mit



Borch, Ralf
Vorsitzender Ratsvorsitzender

»Frauen sind die Rosen unseres Lebens. Jede Gewalt zerstört sie«
mann mach mit



Borch, Ralf
Vorsitzender Ratsvorsitzender

»Polizeibeamtinnen und -beamte werden im täglichen Dienst häufig mit Gewalt gegen Frauen konfrontiert. »Häusliche Gewalt« ist keine Privatsache sondern eine Straftat; in der Ächtung von Gewalt müssen alle gesellschaftlichen Gruppen zusammenstehen«



Borch, Ralf
Vorsitzender Ratsvorsitzender

Erscheinungsformen.

Ein Blick in die Zeitung genügt - und schon wird klar, warum wir unsere Kampagne gestartet haben und warum wir noch viele Kampagnen dieser Art brauchen.

Die Schlagzeilen eines beliebigen und ganz normalen Tages im November 2002: »Drei junge Männer wegen Missbrauchs einer Minderjährigen verurteilt«, »Frauen wie Sklavinnen gehalten«, »Pädophile angeklagt«.

... da müssen wohl noch viele Kampagnen folgen, bis solche Schlagzeilen verschwunden sind...

Neben der Ausstellung und den ersten essbaren Weißen Schleifen, die eigens für Sie und den heutigen Anlass kreiert und gebacken wurden, möchten wir Ihnen heute noch etwas ganz besonderes zu Gehör bringen.

Den musikalischen Abschluss dieses offiziellen Teils bietet uns jetzt Ute Engelhardt. Die Wiesbadener Musikerin und Chorleiterin präsentiert uns am Flügel zwei eigens für diese Veranstaltung arrangierte und getextete Stücke.

Hören und sehen Sie die musikalische Umsetzung des Themas Gewalt an Frauen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“



Ute Engelhardt am Flügel

»Partnerschaft braucht Respekt, Vertrauen und Liebe«



Sabine, Gerd
Mik. und Steffi

»Wer Gewalt gegen Frauen anwendet, beweist nur die eigene Schwäche«



Stefan, Herbert
Bürgermeister Stadt Mainz

»NEIN zu Gewalt an Frauen und JA zu gewaltfreier Konfliktlösung. Beides gilt es (all-)täglich zu üben«



Sabine, Willem
Viktor, Ping, Konrad, Fabian
Wolfgang
Reduziert/psychologe

»Wer Gewalt gegen Frauen ausübt zeigt keine Stärke, sondern erbärmliche Schwäche«



Eckhard, Otto
Leiter Fachstelle wachstum

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit

mann
mach
mit



»Die Würde des Menschen ist unantastbar. GG 1,1«



Dr. Erhard Starke
1.1.1. Erhard Starke Mainz

»Gewalt gegen Frauen bringt unser soziales System zum Absturz«



Dr. Schwarz, Wolfgang
Experte Mathematik und IT Spezialist

»Gewalt gegen Frauen? - ein gewaltiger Fehler«



Dr. Borch, Herbert
Ordnungsleiter Mainz-Ordnungsamt

»Nur die Liebe schlägt die Gewalt«



Dr. Rens, René
Ordnungsleiter Mainz-Ordnungsamt

Auswertung

Zum Ende einer Kampagne stellt sich immer die Frage, ob die angestrebten und hochgesteckten Ziele erreicht wurden. Wir sind mutig genug, diese Frage mit ja zu beantworten.

Viele Initiativen, Unternehmen, Projekte und Einzelpersonen haben die Kampagne engagiert unterstützt und weitergetragen - mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen.

Die rund 30 Veranstaltungen boten eine große Themenvielfalt und erreichten die unterschiedlichen Zielgruppen. Da sich im Medienzeitalter alles nach Einschaltquoten bemisst, seien hier auch Zahlen genannt: Die TeilnehmerInnenzahl reichte von unter zehn bis über 14.000.

Beispielhaft seien hier die Extreme genannt.

Einmalig und spektakulär war die »Rote Karte - Weiße Schleife-Aktion« am 15. April 2002 im Bruchwegstadion. Hier erreichten wir gleich 14.700 Fans von Mainz 05 und Arminia Bielefeld und hatten die ausführlichste Berichterstattung und umfassendste Unterstützung.

Weniger als zehn Frauen und Männer zeigten dagegen Interesse an einer Veranstaltung, die sich mit Gewalt an Frauen und Mädchen im Sport befasste.

Unsere Kampagne lebte von beidem: von den großen Aktionen und von den kleinen nachdenklichen Veranstaltungen.

Denn alle trugen dazu bei, dass etwas in Bewegung gesetzt wurde. Wir alle gemeinsam wollten viele zum Hinschauen und Hinhören motivieren.

Zu hoffen bleibt, dass die Kampagne zu mehr Mitverantwortung geführt hat.

Wenn es uns allen gelungen ist, einen Beitrag zur Ächtung von Gewalt an Frauen zu leisten, dann haben wir viel erreicht.

»Nur Feiglinge sind gewalttätig gegen Frauen«
mann mach mit



Stefan Harck
Präsident Mainz 05

»Schlagen ist niemals ein Argument. Schlagen zeigt Ohnmacht«
mann mach mit



Stefan Glöck
Stadtrat

»Nein zu Gewalt an Frauen, weil Gewalt nie eine Lösung ist«
mann mach mit



Michael Fort
Leiter der Frauenarbeit

»Männer, die Gewalt an Frauen ausüben, zeigen dadurch nur, wie schwach sie sind«
mann mach mit



Wolfgang Klein
Bundesvorsitzender der Induktionsgesellschaft
Eugen-Agger-Gesellschaft

Danksagung

Kampagnen leben vom Engagement - und vom Geld. Gute Worte und guter Wille allein reichen nicht, um eine Kampagne ins Leben zu rufen und sie am Leben zu erhalten. Ohne die großzügige Unterstützung durch Sponsoren hätten alle Beteiligten nur einen Bruchteil der Aktionen realisieren können.

Wir danken daher allen Organisationen, Institutionen und Unternehmen, die durch ihr finanzielles Engagement zum Gelingen der Kampagne beigetragen haben, insbesondere auch der Werbewerkstatt Mainz.



WERBWERKSTATT - BEIHEUTE BÜROFÜR

Sponsoren der Veranstaltungen



anderes lernen

RheinlandPfalz



LANDES-ARBEITSGEMEINSCHAFT
anderes lernen
e.V.

Ministerium für Bildung,
Frauen und Jugend



Ministerium für Arbeit, Soziales,
Familie und Gesundheit



Ministerium des Innern
und für Sport

Sponsoren des Challenge Day



Deutsche
Städte-Medien
GmbH

Mainzer Rhein-Zeitung



Hilton
Mainz



Raiffeisen-Volksbank eG - Mainz
SERVICE IST UNSERE SACHE

»Mit Sport bewegt sich was! Sport macht Mädchen und Frauen psychisch stark, körperlich fit und trägt dazu bei fehlgeleitete Aggression von Gewalttätern abzubauen.«



»Gewalt gegen Frauen ist seelischer MORD«

**mann
mach
mit**



Jahn, Stefan
Polizeistamm, Leiter Polizeistation 1

»Frauen sind wie kostbare Vasen, wenn sie zerbrochen werden ist der Verlust groß«

**mann
mach
mit**



Joachim, Harry
Direktionsleiter Mainz-Landkreis

»Gewalt gegen Frauen kennt keine Sieger«

**mann
mach
mit**



Jahn, Stefan
Landesbeauftragter KRG, Landesbeirat Rheinland-Pfalz

Die Beteiligten

Gewerkschaften



**FÖRDERVEREIN
NOTRUF UND BERATUNG**
für vergewaltigte Frauen
und Mädchen e.V.

Neustadt-Projekt
Arbeit und Leben

Stadt Mainz

Trotz allem e.V.

Kobra, Zentrum
für selbstbestimmtes
Leben e.V.



Asta
FRAUENLESBENREFERAT DER
Johannes Gutenberg-Universität

DGB

Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Mädchenarbeitskreis MAK

Frauenbündnis
Rheinland-Pfalz



Gleichstellungsbeauftragte
Landkreis Mainz-Bingen

Kommunaler Präventivrat
Stadt Mainz

Katholisches
Bildungswerk Mainz



RIGG, Rheinland-pfälzisches
Interventionsprojekt gegen Gewalt
in engen sozialen Beziehungen

Frauenhaus mit
Beratungsstelle, Mainz

Landespräventionsrat
Rheinland-Pfalz



Mädchen aus
Mainzer Jugendzentren

Jugendamt
Abteilung Jugendschutz



Arbeitskreis Gewalt
gegen Frauen und Kinder

